

BUCHBESPRECHUNGEN

Lexikon Biochemie. 605 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. (Weinheim/Bergstraße 1976, Verlag Chemie. Preis: geb. DM 32,-.

Das Biochemie-Lexikon ist ein sehr nützliches Buch und erlaubt eine rasche Orientierung über Stichworte, die außerhalb der eigenen Fragestellungen liegen. An einer Reihe von Stichworten konnte der Referent feststellen, daß die vermittelten Informationen richtig und zweckmäßig ausgewählt sind. Er kann mit gutem Gewissen das Lexikon empfehlen. *K. Lang* (Bad Krozingen)

Diätkatalog: Diätspeisepläne, Indikation und klinische Grundlagen. Von H. Daweke, J. Haase und R. Irmischer. IX, 230 Seiten (Berlin-Heidelberg-New York 1976, Springer-Verlag). Preis: Kunststoffeinband DM 24,80.

In 12 Abschnitten werden in komprimierter tabellarischer Form, geordnet nach Indikationen, klinischen Grundlagen, Prinzip der Diät und an Tagesbeispielen, Kostvorschläge für die häufigsten Stoffwechselkrankheiten vorgestellt. Je 1 Abschnitt über Sondenernährung, diagnostische Diäten sowie Vorschläge zur postoperativen Infusionstherapie runden das Buch ab. Im 12. Abschnitt sind Tabellen mit Zusammensetzungen der Nahrungsmittel (einschließlich Angaben von Cholesteringehalt, gesättigten und mehrfach-ungesättigten Fettsäuren, Kalorien (Joule) sowie Kohlenhydrataustauschtabellen, Purin- und Rohfasergehalt nachgestellt. Ein ausführliches Sachverzeichnis erleichtert das rasche Auffinden. Das Buch beinhaltet im wesentlichen nur ernährungswissenschaftlich gesichertes Zahlenmaterial, wobei auf Übersichtlichkeit und Exaktheit großer Wert gelegt wurde. Vermißt wird bedauerlicherweise die Erwähnung des Alkohols bei der diätetischen Behandlung der Hyperurikämie.

Für jeden Ernährungswissenschaftler, für jeden Arzt – der Patienten diätetisch berät – und für jede Diätassistentin ist dieser Diätkatalog zu empfehlen. *G. Berg* (Erlangen)

Das Schlankheitskonzept. Von A. Felix. 4. erweit. Aufl. 256 Seiten mit 4 Abbildungen und 22 Tabellen (Köln 1977, Optima-Verlag). Preis: geb. DM 28,50.

„Der Arzt, welcher jemanden entfetten will, braucht ihn nur hungern zu lassen; der Erfolg kann manchmal günstig scheinen. Empfehlenswert ist die Methode sicher nicht.“ Bei der Behandlung der Fettleibigkeit muß „das Regime derartig eingerichtet werden, daß es sich der Kranke für seine weitere Lebenszeit zu eigen macht und es mutatis mutandis auch nach vollzogener Entfettung dauernd beibehalten kann“. Die „unabhängigen Entscheidungen... bestehen in der Einschränkung der Kohlehydrate“. Diese Sätze, die das Prinzip des „Schlankheitskonzeptes“ bezeichnen, stehen nicht in dem Buch des Dr. Felix, sondern in der im Jahre 1882 in erster Auflage erschienenen Monographie „Die Fettleibigkeit“ des Göttinger Klinikern W. Ebstein. Das „Schlankheitskonzept“ als Prinzip ist also nicht neu. Es wird heute physiologisch gestützt vor allen Dingen durch die Untersuchungen von Kasper in Würzburg und Irsigler in Wien. Entscheidend für den Wert eines diätetischen Verfahrens ist jedoch nicht die biochemische Begründung oder Begründbarkeit, sondern die Unschädlichkeit und der therapeutische Erfolg. Die Unschädlichkeit des „Schlankheitskonzeptes“

kann als erwiesen gelten. Das Besondere des Buches von *Felix* liegt darin, daß es in unterhaltsamer Weise dem Fettleibigen sagt, was er tun und lassen muß, und warum das nötig ist. So erliegt er nicht, wie bei so vielen anderen Diätbüchern, der Versuchung, die Lektüre gelangweilt abzubrechen und dann mit seinen guten Vorsätzen zu scheitern. – „FdH – der programmierte Mißerfolg!“ „Das Schlankheitskonzept ist ein Ernährungskonzept, nach dem jeder stoffwechselgesunde Übergewichtige – und das sind 95 % aller Übergewichtigen – sein übermäßiges Fettdepot ohne jede Hungerei und Kalorienbeschränkung – ohne Medikamente – nur durch überall durchführbaren Ernährungsmaßnahmen schnell, zuverlässig und dauerhaft bei voller Erhaltung seiner wertvollen Muskulatur und bei erhöhter Leistungskraft abbaut, ja abbauen muß.“ Ist das gewünschte Gewicht erreicht, soll gelten: „Essen Sie weiterhin eiweißbetont, fettausgewogen und kohlenhydratverarmt; Sie werden nie wieder übergewichtig werden.“ Das Konzept ist vielversprechend. Es ist erwünscht, daß die vorliegenden Erfahrungen durch sachgerechte Dokumentation bestätigt werden.

H. Glatzel (Groß Grönau/Lübeck)

Verwaltungsverfahrensgesetz – (VwVfG) – Von *F. Eichler*. Loseblattsammlung im Ordner, Neuerscheinung, Kommentar mit einer Sammlung verwaltungsverfahrensrechtlicher Vorschriften des Bundes und der Länder (Percha 1976, Verlag R. S. Schulz). Preis des Werkes DM 56,–.

Auf dem Verwaltungsverfahrensbereich herrschte bisher eine übergroße Unübersichtlichkeit, die nach dem Erlass des neuen Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) vom 25. 5. 1976 (BGBl. I, S. 1253, in eine geradere Bahn zu kommen scheint.

Bisher waren Verwaltungsverfahren und Verwaltungsakt nicht genau definiert. Zweifel bei Verwaltungsbehörden, in der Rechtsprechung und in der Rechtswissenschaft werden nunmehr zu einem Teil beseitigt.

Die Vorarbeiten zu dieser Verwaltungsverfahrensregelung haben 20 Jahre in Anspruch genommen. Binnen 8 Jahren soll nunmehr, d. h. bis 1984, der Bundestag bemüht sein, daß die Vereinheitlichung des Verwaltungsverfahrensrechtes verwirklicht werden kann.

Die Wichtigkeit dieses neuen Gesetzes wird auch dem einzelnen Staatsbürger bedeutsam, der sich jetzt wenigstens in groben Umrissen bei der Vielfalt verwaltungsrechtlicher Angelegenheiten informieren kann, die mehr, als gemeinhin anzunehmen ist, ihn selbst angehen. Das gilt auch für Zwangsmaßnahmen gegen den einzelnen Staatsbürger. Der Kommentar von *F. Eichler* zum neuen Verwaltungsverfahrensgesetz ist es wert, nicht nur beachtet, sondern auch durchgearbeitet zu werden. Jedem, der in Behörde, Institut, Krankenanstalt oder auch als Privatier sich mit staatlichen Verwaltungsangelegenheiten zu befassen hat, sei das Werk, im Nachzuordner von Seiten, in bekannt ordentlicher Ausstattung vom R. S. Schulz-Verlag, empfohlen. *D. Senczek* (Düsseldorf)

Sammlung tierseuchenrechtlicher Vorschriften. Von *A. Geißler*, *A. Rojahn* und *S. Stein*–Bonn. Loseblattsammlung in 2 Bänden, 19. **Ergänzungslieferung**; Stand: 1. Januar 1977; Preis der Neuerscheinung: DM 44,–; Preis des Gesamtwerkes, einschließlich der 19. Ergänzung: DM 52,– (Percha 1977, Verlag R. S. Schulz).

Die 19. Ergänzungslieferung der „Sammlung tierseuchenrechtlicher Vorschriften“ liegt nunmehr zur Auslieferung vor.

Das „Viehseuchengesetz“ ist mit seinen Änderungen besonders bearbeitet worden. Adressenänderungen und „Ausführungshinweise über Tierkörperbesei-

tigungsanstalten“ vom 15. 11. 1976 werden auch für zahlreiche Forschungsträger und Institutionen wichtig sein.

Für Organisationen der Ernährungswirtschaft, Versuchstiere haltende Institute und mit Produkten von Tieren handelnde Betriebe oder diese beaufsichtigende Stellen ist das Werk wieder auf dem neuesten Stand.

D. Senczek (Düsseldorf)

Nutrition in Preventive Medicine (Ernährung und Präventivmedizin – (Monograph Series No. 62). Von G. H. Beaton und J. M. Bengoa, 590 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen (Genf 1976, World Health Organization). Preis: geb. sfr 83,-.

Im ersten Teil des vorliegenden Buches werden die großen Defizitsyndrome beschrieben. Einen breiten Raum nimmt die Darstellung der Eiweißmangelernährung ein. Viel Sorgfalt wurde auch verwendet auf die Beschreibung der ernährungsbedingten Anämien.

Gut gelungen ist die Darstellung der Defizitsyndrome, welche nach einer reduzierten Aufnahme von Jod, Vitamin A, den B-Vitaminen, Vitamin C, Niazin und Thiamin auftreten. Entsprechend ihrer Bedeutung sind die Defizitsyndrome beim Mangel an Riboflavin, Vitamin B₆, Vitamin E, Fluor, Zink, Magnesium und den Spurenelementen ebenfalls in einer Übersicht enthalten.

Dieser erste Teil ist für Ernährungswissenschaftler, aber auch Internisten und Allgemeinpraktiker von allergrößtem Interesse.

Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit epidemiologischen Aspekten der Ernährung, der Nahrungsmittelkontrolle, Nahrungsmittelproduktion, Vermarktung, Lagerung sowie der Anreicherung mit fehlenden Einzelsubstanzen. Dieser Abschnitt dürfte nur Ärzte im öffentlichen Dienst interessieren.

F. Matzkies (Erlangen)

Zink – ein lebenswichtiges Mineral. Physiologie und Pathophysiologie des Zinkstoffwechsels beim Menschen. Von H. J. Holtmeier/Kuhn/Rummel. 60 Seiten mit 8 Abbildungen und 23 Tabellen (Stuttgart 1976, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.). Preis: Kunststoffeinfband DM 15,-.

Den Autoren ist es gelungen, auf engem Raum die gesamte Physiologie und Pathophysiologie des Zinkstoffwechsels beim Menschen darzustellen. Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung werden die Verteilung des Zinks im menschlichen Körper und die Bedeutung des Zinks für verschiedene Stoffwechselvorgänge dargestellt. Für die Kliniker besonders interessant ist die Beschreibung der Zinkmangelerkrankungen und der Zinktoxizität. Überraschend ist die Tatsache, daß trotz normalen Zinkgehalts der Nahrung das Auftreten einer Zinkmangelsituation beobachtet werden kann, und zwar kann sowohl die Zinkresorption durch überhöhte Zufuhr von Phytat vermindert werden oder es können erhebliche Zinkverluste durch starkes Schwitzen oder durch innere Blutungen entstehen. Beim Zusammenfassen dieser Faktoren ist es denkbar, daß die Zinkvorräte von 3–4 g sich verringern und ohne Zinkbehandlung keine Aussicht auf Besserung besteht. Schwangere Frauen haben tiefere Zinkkonzentrationen als die gesunden Kontrollpersonen. Auch bei Leberzirrhotikern sind die Zinkkonzentrationen vermindert. Eine überraschend schnelle Änderung der Zinkkonzentrationen im Blut zeigt sich während Operationen und in der postoperativen Phase. Die Bedeutung dieser Befunde für die Klinik ist noch nicht geklärt.

Das Buch kann allen Internisten ohne Einschränkung empfohlen werden.

F. Matzkies (Erlangen)

Living Nutrition (Die Ernährung des Menschen). Von F. J. Stare und M. McWilliams – Los Angeles. 2nd Edition. X, 497 Seiten mit 12 Abbildungen und 67 Tabellen (Chichester-Sussex 1977, John Wiley & Sons, Ltd.). Preis: geb. £ 8.70/ \$ 14.90.

Ein Lehrbuch der Ernährung des Menschen könnte man dieses Buch nennen. Es fällt nicht nur durch seinen wohlgeordneten Einband aus dem Rahmen des Gewohnten, sondern auch durch die Gestaltung des Inhalts. Die gebräuchlichen Ernährungslehrbücher stellen die Ernährung gewöhnlich als ein Teilgebiet der Biochemie dar. Was außerhalb dieses Rahmens liegt, kommt dabei kaum zur Sprache. In dem Buch von Stare und McWilliams folgt auf eine allgemeine Übersicht zunächst ein umfangreicher Abschnitt – mehr als 100 Seiten – mit der Überschrift „Soziopsychologische Aspekte der Ernährung“. Er ist anregend, ja spannend zu lesen. Im zweiten Abschnitt geht es um die „Ernährung aus dem physiologischen Blickpunkt“, d. h. um die einzelnen Nährstoffe (rund 150 Seiten), im dritten Abschnitt um die Ernährung in den verschiedenen Lebensphasen (rund 100 Seiten) – Schwangerschaft und Laktation, Säuglings-, Vorschul- und Schulkinderernährung, Ernährung der alten Leute – im vierten Abschnitt um das Einkaufen und die praktische Gestaltung des täglichen Essens. Der Anhang gibt Nährwerttabellen und Strukturformeln der Vitamine. Den Reiz und den Wert dieses Ernährungsbuches machen nicht allein die ungewohnten Akzente und Aspekte aus, unter denen Ernährungsfragen betrachtet werden, sondern auch das fundierte Wissen, die sachliche Kritik, die lebendige Sprache und die Auflockerung des Textes durch instruktive Bilder. Studenten und Ärzte werden mit Gewinn in dem Buch lesen. Sie sollten nicht meinen, es sei nur für Diätassistentinnen, Ernährungsberaterinnen und Trophologen bestimmt.

H. Glatzel (Groß Grönau/Lübeck)

Säuglingsernährung. Von W. Plenert und U. Lehnert – Jena. (Reihe: Moderne Pädiatrie). 138 Seiten mit 3 Abbildungen und 33 Tabellen (Leipzig 1976, VEB Georg Thieme Verlag). Preis: brosch. DM 19,-.

Es gibt nicht viele moderne Zusammenstellungen über die Säuglingsernährung im deutschsprachigen Raum. Insofern schließt dieses kleine Büchlein tatsächlich eine Lücke in der pädiatrischen Literatur. Es ist auch für die in Westdeutschland tätigen Kinderärzte ein wichtiges Werk zur Unterrichtung über die Ernährung des Neugeborenen und Säuglings oder zum Nachschlagen über Einzelheiten, hinsichtlich Nährstoffgehalt und wünschenswerter Energiezufuhr in der Säuglingsperiode. Bewußt wird großer Wert gelegt auf die Muttermilchernährung, oder – wenn diese nicht möglich ist – auf Ernährung mit adaptierten Säuglingsnahrungen. Es ist zwar schade, daß die in der Bundesrepublik angebotenen Industrienahrungen nicht aufgeführt werden konnten, denn gerade hier wäre eine Unterrichtung der Kinderärzte wichtig gewesen, aber dennoch gibt dieses Büchlein mit seinem sehr systematischen Aufbau einen guten Überblick über den modernen Stand der Säuglingsernährung nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten und ist unseren Kinderärzten in Praxis und Klinik sehr zu empfehlen.

R. Grüttner (Hamburg)

Die Ernährung gesunder Kleinkinder. Von Eggers/Möhr, 240 Seiten mit 12 Abbildungen und 16 Tabellen (Berlin 1976, VEB Verlag Volk und Gesundheit). Preis: Kunststoff DM 5.50.

Kinderärzte mit Interesse für ernährungsphysiologische Probleme konzentrieren sich vielfach ganz auf die Ernährung des Kindes im ersten Lebensjahr, so daß Ernährungsprobleme des Kleinkindes in den letzten Jahren nicht genü-

gend Beachtung gefunden haben. In dem jetzt vorliegenden Büchlein werden eigentlich alle Probleme und Fragen der Ernährung im Kleinkindesalter zumindest kurz angeschnitten, einschließlich der besonders wichtigen Ernährungserziehung, der Fragen des Nahrungsbedarfs, der Folgen von Fehlernährung (Unter- und Überernährung) sowie der Lebensmittel- und Küchenhygiene. Besonders empfehlenswert ist die Lektüre von 56 Tageskostplänen als Muster für die Kleinkinderernährung, speziell zur Unterrichtung von Personal von Heimen. Hier wurden neueste Ergebnisse der Ernährungsphysiologie berücksichtigt und gleichzeitig Wert darauf gelegt, daß das Nahrungsangebot gerade für Kleinkinder außerordentlich vielseitig sein sollte. Die dagegen etwas einseitig ausgerichteten Literaturempfehlungen wirken sich eher nachteilig aus. – Insgesamt handelt es sich um ein für alle Kinderärzte mit Interesse für Ernährung des Kleinkindes empfehlenswertes Büchlein, desgleichen auch für Personal von Kinderheimen, in denen leider auch heute noch Problemen und Fragen in der Ernährung des Kleinkindesalters viel zu wenig Beachtung geschenkt wird.

R. Grüttner (Hamburg)